

Erklärung von Bernd Gäbler und Jupp Legrand

Kaum hatte die neue OBS-Studie „... *den Mächtigen unbequem sein*“ über *Anspruch und Wirklichkeit der TV-Politikmagazine* (Otto Brenner Stiftung, AH 81, Frankfurt/Main 2015) Anfang Juli die Druckerpresse verlassen, erklärte Thomas Baumann, der noch amtierende Chefredakteur der ARD, die Diskussion sei beendet.

Natürlich hat sich trotzdem eine – teils lebhaft, teils etwas hektische – Debatte entfaltet. Es gibt erste Stellungnahmen und Rezensionen, die wir gerne auf der Info-Seite zur „Magazin-Studie“ dokumentieren. Viele Aspekte der Studie, die methodisch übrigens exakt so angelegt ist wie die Talkshow-Studie aus dem Jahre 2011 („...*unseren täglichen Talk gib' uns heute*“), spielen in der bisherigen Rezeption aber leider noch keine Rolle. Wir denken etwa an die Überlegungen zu den heutigen politischen und medialen Bedingungen der Magazinproduktion oder auch an Fragen zur Machart der Magazine.

Allen an einer fairen und unvoreingenommenen Diskussion Interessierten empfehlen Autor und Otto Brenner Stiftung deshalb, sich nicht allein auf die Zusammenfassungen oder Interpretationen durch Dritte zu beziehen, sondern das Original zu bestellen und die Studie insgesamt zu würdigen – was kritische Hinweise auf die zentralen Ergebnisse und deren Deutungen selbstverständlich nicht ausschließt.

Prof. Bernd Gäbler, Bremen, den 13. Juli 2015

Jupp Legrand, Frankfurt/Main, den 13. Juli 2015